

Unsere Sehnsucht nach Trost - Woche 2

Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein. (Lukas 23,43)

In letzter Minute ans Ziel



LIES Lukas 23,39-43 (gerne in verteilten Rollen)

NACHGEDACHT:

Ein Wort gegen die vorschnelle und allzu endgültige Selbstverurteilung. Es mag sein, dass so manchen nicht bewusst war, was sie taten. Die beiden Schwerverbrecher aber, die links und rechts von Jesus gekreuzigt wurden, wussten es. Einer der beiden glaubt sogar, die Kreuzigung verdient zu haben. Seine Bitte an Jesus wirkt im Vergleich zu dem, was Jesus ihm antwortet, klein. Er bittet nur: „Jesus, denke an mich, wenn du in dein Reich kommst!“ Mehr nicht, vielleicht, wenn du Zeit hast, alles Wichtige erledigt ist, denk an mich, hol mich dann vielleicht nach an den Ort, zu dem du gehst. Aber Jesus sagt: Heute. Du und ich. Im Paradies.

Das Wort ist hier einem Sterbenden gesagt. Aber es ist auch ein Wort für die Lebenden. Bittet nicht so klein. Bitter und es wird euch gegeben. Denn der, der bittet der empfängt.

Warum sollen wir uns zufrieden geben mit einem Vorgarten voll Überzeugungspflänzchen und einem Zaun aus Traditionen, wenn wir genauso gut auch heute noch mit Jesus Gemeinschaft haben können? Und so geradezu im Paradies sein können? Also an dem Ort, wo Frieden ist und Liebe und Heil, wo Schmerzen, Scham und Streit ein Ende haben. Das Wort Gottes, die Stille, das Gebet und ja, auch die Gemeinde sind Aperitif auf das Paradies. Geben wir uns nicht mit weniger zufrieden, als heute noch die heilsame Gegenwart von Jesus zu suchen. Er ist kein Buchhaltergott. Was immer wir getan haben, hat nicht die Kraft, einen Abstand zwischen uns und Jesus aufrecht zu erhalten. Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein. Ein Wort zum Leben. Gegen jedes „Jetzt lohnt es sich auch nicht mehr“. Wir können mit leeren Händen zu Jesus kommen. Jederzeit. Wir müssen uns nicht als würdig erweisen. Ohne Aufschub will Jesus mit uns zusammen sein. Immer heute.

TIEFER BOHREN:

Für Außenstehende ist der Glaube an einen Gott, der schuldlos am Kreuz hängt, schwer zu verstehen. Warum macht sich der erste Verurteilte über Jesus lustig?

Wie gehst Du selbst mit der Vorstellung eines leidenden Gottes um?

Die neben Jesus gekreuzigten „Verbrecher“ waren vielleicht auch Widerstandskämpfer gegen die römische Staatsgewalt. (Siehe Hintergründe und Erklärungen) Ihre Verhaftung und Verurteilung zum Tod bedeutete somit das Scheitern ihres Weges. „Doch in den letzten Stunden seines Lebens hat einer der beiden Kämpfer auf unerwartete Weise sein Ziel doch noch erreicht. Mit seinen Plänen ist er gescheitert, und sein Leben hat er verwirkt. Doch gerade jetzt hört er von Jesus: Noch an diesem Tag wird er im Paradies sein. Dort, wo Gott Frieden gibt und sich keine andere Macht vor ihn schiebt. Es ist ein Moment, der seine eigene Ironie hat: Der Mann in der Mitte, Jesus, der nie den Dolch benutzte, erreicht Gottes Welt und kann dem gewaltbereiten Partisan Zutritt dazu verschaffen. Was der Kämpfer mit seiner Waffe bis zuletzt nicht geschafft hat, bekommt er nun geschenkt.“ (Ulrich Wendel) Die wichtigen Dinge im Leben kann man sich nicht erarbeiten, man bekommt sie geschenkt - manchmal auch im letzten Moment. Wo erkennst Du besondere Geschenke in Deinem Leben? Gibt es etwas, was Du unbedingt haben willst, aber bis jetzt nicht bekommen hast? Was hilft Dir, nicht bitter zu werden, wenn sich Wünsche scheinbar nicht erfüllen?

„Heute noch mit mir im Paradies sein ...“, sagt Jesus. Andere Bibelstellen legen nahe, dass die Toten erst am Jüngsten Tag auferweckt werden (vgl. 1. Kor 15,52). Welche Vorstellungen hast Du, wie es nach dem Tod weitergeht?

NACHGEFRAGT:

- Was duldet keinen Aufschub?
- Was kann wirklich nicht warten?
- Wie gestaltet sich gerade meine Beziehung zu Jesus?
- Habe ich eine? Was ist leicht und schön?
- Was ist schwer und anstrengend?
- Was könnte in der Beziehung zu Jesus für mich hilfreich sein?
- Was siehst du vor dir, wenn du das Wort „Paradies“ hörst?

Es ist gut möglich, diese Begegnung zwischen Jesus und den Verurteilten mit der Überschrift „Rettung in letzter Minute“ zu überschreiben. Versuche Dich in den so Begnadigten hineinzusetzen. Glaubst Du, dass er aufgrund der Zusage von Jesus getröstet war und im Frieden sterben konnte? Gibt Dir die Perspektive des ewigen Lebens Gelassenheit im Blick auf den Tod oder eher nicht?

7 Wochen mit

Passionszeit 2022 | 2.3. - 16.4.

Der erste Verbrecher beschimpft lieber Jesus als seine Taten zu bereuen. Welche Strategien verwendest Du, um von Deinem Versagen abzulenken? Was hilft Dir, Deinen Anteil am Scheitern realistisch zu sehen und das auch einzugestehen?

TEXTIMPULS:

„Seit Golgatha sind die Hände frei zum Schenken.“ Friedrich von Bodelschwingh
Was könnte von Bodelschwingh mit diesem Satz gemeint haben? Überlege, inwiefern die „Generalamnestie“ Gottes über alle menschliche Schuld tatsächlich Herz und Hände freimacht. Würdest Du grundsätzlich sagen, dass Christen gerne andere beschenken?

HINTERGRÜNDE UND ERKLÄRUNGEN:

Die Verbrecher

Einige Ausleger gehen davon aus, dass es sich bei den Verbrechern um „politische Aktivisten“ gehandelt haben könnte, die durch ihr Wirken versucht haben, für eine bessere Welt oder bessere politische Situation zu kämpfen. Der griechische Begriff an dieser Stelle bezeichnet nicht irgendwelche Taschendiebe, eher ist davon auszugehen, dass es sich bei den Verurteilten um schwere Verbrechen im Sinne des römischen Gesetzes gehandelt haben muss. Dafür spricht auch die Härte des Urteils über die beiden. Eine Kreuzigung war in der damaligen Zeit die schwerste Bestrafung!

Die Herrschaft, die Jesus antritt

„[...] wenn du deine Herrschaft antrittst!“ spielt auf das Platznehmen Jesu zur Rechten Gottes an. Außerdem verweist dieser Satz auf die Wiederkunft Jesu Christi und das Kommen des Reiches Gottes in Herrlichkeit. Deshalb bittet der Verbrecher Jesus auch um die Gnade der Auferweckung und das ewige Leben.

Das Paradies

Jesus verspricht dem Verurteilten nicht etwas Zukünftiges, sondern für „noch heute“ erhält dieser die Zusage der Gemeinschaft mit Jesus im Paradies. Einfach ausgedrückt: Der Verbrecher kann durch das Geschenk der Gnade an dem Ort sein, an dem der Messias sein wird, beim Vater selbst.

PARALLEL: LIES 1. KORINTHER 1,18.

„Die Botschaft, dass für alle Menschen am Kreuz die Rettung vollbracht ist, muss denen, die verloren gehen, alsbarer Unsinn erscheinen. Wir aber, die gerettet werden, erfahren darin Gottes Kraft.“

Warum ist das Kreuz so schwer zu verstehen? Inwiefern gibt der Glaube an Jesus den Gekreuzigten Kraft? Durch viele Kreuzfixe und andere Abbildungen ist das Kreuz zu einem Schmuckstück geworden. Die Zeitgenossen von Jesus haben im Kreuz nur ein Folterinstrument gesehen. Inwieweit ist das Kreuz heute noch ein Ärgernis?

ABSCHLUSS:

Bereite einen kleinen Zettel vor, auf dem der Satz des evangelischen Pastors Friedrich von Bodelschwingh steht: „Seit Golgatha sind die Hände frei zum Schenken.“ Bringe ihn an zentraler Stelle in der Wohnung an. Was bewirkt ein solcher Satz?

Mache in der kommenden Woche einer anderen Person ein überraschendes Geschenk.

Ideen aus Hauskreismagazin 41 und Faszination Bibel 1/2022

*Sonntags 10 Uhr Gottesdienst
Mittwochs 19.30 Uhr Passionsandachten
Verabrede Dich doch auf einen Spaziergang*